

# Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Es heißt Abschied nehmen. Nach fast 30 Jahren verschwindet Dormagen von der Bundesligalandkarte.

Zeit, zurückzublicken, sich an schönes zu erinnern.

Hier sind meine Highlights aus diesen 29 Jahren – nicht vollständig, vielleicht auch nicht immer Richtig, aber voll mit Liebe für einen Club und einen Sport, dem ich wann immer es ging, treu geblieben bin.

## 1.) Die wilden Achtziger – Zwei Aufstiege in 4 Jahren

**1982/83**

**Regionalliga West, Gruppe Süd 2. Platz und Westdeutscher Vize-Meister Aufstieg in die 2. Bundesliga**

Schnell hatte es sich herumgesprochen: die erste Mannschaft des TSV Bayer Dormagen klopft an das Tür zur zweiten Bundesliga.

Nachdem die Entscheidungsspiele gegen Emsdetten 14:15 (mein erstes Handballspiel überhaupt; ich war 13 Jahre) und 16:15 (Das „Wunder von Emsdetten“) endeten stand der TSV in zwei Endspielen um den Aufstieg gegen den VTB Altjührden. Nach dem sensationellen 7-Tore Sieg aus dem Hinspiel galt es, den Aufstieg vor heimischem Publikum perfekt zu machen. Der TSV verlor mit einem Tor, stieg auf und feierte, was das Zeug hielt. Klaus Dyllong, Henner Kring, Heinz Baldus, Uwe Klenzendorf und andere wurden zu Dormagener Legenden. Von da an war ich infiziert und habe seit dem kaum mehr ein Heimspiel verpasst.

**1983/84**

**2. Bundesliga, Gruppe Nord 8. Platz**

Das erste Jahr „Profi“Handball in Dormagen – mit einer Mannschaft, die überwiegend aus Dormagen kam. Der Start in die Saison missglückte mit 1:7 Punkten, bevor ausgerechnet gegen die Werksmutter Bayer Leverkusen die ersten zwei Pluspunkte Dormagens im Profihandball eingefahren wurden.

Meine persönliche Historie beginnt mit dem ersten Hallenheft – ausgerechnet zum Spiel gegen TuRu Düsseldorf. Am 29.10.1983 kam der TSV mächtig unter die Räder: 13:25 hieß es am Ende für die Spitzenmannschaft von der Schäl Sick. Neuzugang Rüdiger Rüber konnte der Deckung noch nicht die nötige Stabilität geben. Auf Düsseldorfer Seite waren mit Dieter Bartke und Karl-Heinz „Kalle“ Töpfer zwei spätere Dormagener Publikumsliebhaber am Ball.

Das zweite Highlight war das Spiel gegen den OSC Thier Dortmund vom 01. Februar 1984. Nach einem 6:6 zur Pause steigerte sich die zweite Hälfte zu einem wahren Krimi: über 7:10 kam der TSV auf 11:12 ran, als mit dem 11:13 der TSV in doppelte Unterzahl geschickt wurde, kurz vor Schluss. Doch eines konnten Dormagener Mannschaften schon immer: Kämpfen bis zum Umfallen. Trotz des Handicaps glich der TSV noch aus, das Spiel endete 13:13 vom Ergebnis und mit einer handfesten Schlägerei auf dem Spielfeld, mit

## Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

dem Ergebnis, dass Dormagens Torwart Jost-Michael Vogel zum nächsten Spiel mit einem dicken Veilchen antrat.

Die Saison endete mit dem Heimspiel gegen den VfL Lichtenrade, bei dem nicht nur der Klassenerhalt in der 14-er Liga gefeiert wurde, sondern auch mit 24:16 der höchste Saisonsieg.

Doch halt. Ein Ereignis gab es noch, dass im Kollektivgedächtnis aller Dormagener Handballanhänger für immer einen Spitzenplatz einnehmen wird:

Am 10.März 1984 kam in der ersten DHB-Pokal-Hauptrunde der Erstligist THW Kiel zum Aufsteiger nach Dormagen. Die Dreifachhalle platzte mit ca. 2000 Zuschauern aus allen Nähten und der Underdog spielte in seinem ersten Pflichtspiel gegen einen Bundesligisten ein unglaubliches Spiel und rang dem schon 13:17 führenden Favoriten nach 60 Minuten ein 18:18 ab. Auch nach den ersten 5 Minuten Verlängerung stand es unentschieden, 20:20 und die Halle Kopf. Am Ende verlor Dormagen 20:23 aber die Handballeuphorie in Dormagen war geboren. Noch heute gibt es bei denen, die damals dabei waren dieses Glitzern in den Augen, wenn über dieses Spiel gesprochen wird.

### **1984/85**

#### **2. Bundesliga, Gruppe Nord 9. Platz**

Die zweite Saison trat der TSV mit fast derselben Mannschaft an, die sich in ihrem ersten Zweitligajahr so wacker geschlagen hatte. mit einem 20:19 gegen den Lokalrivalen Olympia Longerich hatte man schon nach dem ersten Spieltag die ersten Pluspunkte auf dem Konto. Im letzten Heimspiel des Jahres 1984 ging es gegen den Aufstiegsrivalen von vor zwei Jahren, den VTB Altjührden und erstmals gibt es etwas über die Schiedsrichter zu berichten. Nachdem Altjührden in einem spannenden Spiel das 20:21 markierte, verzögerte man geschickt das Spiel und die Schiedsrichter ließen die Uhr runterticken, so dass Dormagen nicht mehr zum Ausgleich kommen konnte.

Auf Grund der deftigen „Kritik“ an den Schiedsrichtern in diesem und dem darauffolgenden Spiel (In Longerich, 19:19), sah sich der Verein genötigt, die Zuschauer im Hallenheft zum Spiel gegen Fredenbeck am 26.01.1985 zu sportlicher Fairness zu ermahnen!

Mit den Spielen in Longerich und Leverkusen hatte der TSV übrigens zwei Heimspiele mehr, denn der überwiegende Teil der Zuschauer kam aus Dormagen zu den Spielen, ein Trend, der sich in den kommenden Jahrzehnten fortsetzte.

### **1985/86**

#### **2. Bundesliga, Gruppe Nord 2. Platz und Relegationsspiele (26:25 und 21:22 gegen TuS Schutterwald)**

Alles Neu in der dritten Saison: Günther Klein auf der Trainerbank wurde abgelöst von Hannes Krieg und erstmals wurden Spieler „zugekauft“. Neben Bert Fuchs, Armin Holst vom Tus Derschlag (Sohn Max, ein TSV-Eigengewächs bestritt vor wenigen Tagen sein erstes Länderspiel) ist hier vor allem DIE Legende

## Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Dormagens schlechthin zu nennen: Vladimir „Gerry“ Vukoje heuerte beim TSV an. Gleich im ersten Saisonspiel in Herzhorn trug Gerry 6-mal – der Anfang der „großen Zeit“ des TSV.

Am 05.10.1985 feierte der TSV Bayer Dormagen erneut einen Rekord: den höchsten Zweitligasieg bis dahin. Erneut war der Gegner Lichtenrade, diesmal endete das Spiel 28:13.

Redaktionell legte das Hallenheft der „Bayer-Baller“ ebenfalls in Sachen Professionalität nach. Neben Vor- und Presseschau gab es unter anderem ein „Sportquiz für die Halbzeitpause“, die Regelecke und ein Fotorätsel für „Insider“.

Am 10.11.1985 stürzte der TSV den Spitzenreiter TuRa Bergkamen von der Tabellenspitze. Uwe Klenzendorf machte 3 Sekunden vor Schluss vor den euphorisierten Dormagener Fans in der Bergkamener Halle den 22:23 Sieg perfekt. Bester Werfer der TuRa war mit 6 Treffern übrigens ein gewisser Richard Radtka.

Am Ende der Hinrunde war der TSV sogar Halbzeitmeister, vor dem VfL Hameln. Garant dafür war die Mannschaftliche Geschlossenheit, aus der Gerry Vukoje mit seinen Toren herausragte.

Die Führung verteidigte der TSV bis zum letzten Heimspiel, als der Tabellenelfte, Lokalrivale und Abstiegskandidat Olympia Longerich in das Sportcenter kam.

Im Spiel zuvor verloren die Dormagener in Wanne-Eickel die Nerven, verloren nicht nur das Spiel, sondern auch Vukoje, der 40 Sekunden vor Schluss die Schiedsrichter beleidigte und mit einer 4-wöchigen Sperre versehen wurde. Der TSV fühlte sich verschaukelt (Zeitspiel nach 8 Sekunden), die Fans machten ihrem Unmut (wieder einmal) deutlich Luft und Hameln zog mit dem TSV nach Punkten gleich. 12 Tore war der TSV vor dem Schlussakt besser.

Doch den Ausfall Vukojes konnte der TSV nicht kompensieren: In eigener Halle reichte es gegen Longerich nur zu einem Unentschieden. Während Longerich den Nicht-Abstieg feierte, kauerten die Fans auf der Tribüne und am Spielfeldrand und warteten auf den Hallensprecher Claus Radtke, der das Endergebnis aus Hameln verkünden sollte. Hameln gewann, deutlich, der Traum des Aufstiegs war ausgeträumt.

In den anschließenden Relegationsspielen des späteren Relegations-Rekordhalters gegen den TuS Schutterwald reichte es ebenfalls nicht zum Aufstieg. Eine tolle Saison endete tragisch.

### **1986/87**

#### **2. Bundesliga, Gruppe Nord 1. Platz und Aufstieg in die 1. Bundesliga**

Auf ein Neues hieß es am 13.09.1986. Das Team des TSV wurde erneut verstärkt mit dem Torwartriesen Dieter Bartke, Jörn-Uwe Lommel, Spielmacher Michael Klemm und den Eigengewächsen Dieter Springel und Norbert Nowak. Die größte Verstärkung allerdings saß auf der Trainerbank: Petre Ivanescu gab sich die Ehre und wurde Dormagens Idoltrainer.

Erst am 5. Spieltag gab der TSV im Heimspiel gegen Minden (11.10.1986) seinen ersten Punkt ab. Nicht nur der einzige Punkt, den der TSV in der Hinserie abgab, sondern auch bis zum Unentschieden am letzten

## Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Spieltag (!) in Fredenbeck der Einzige! Der TSV Bayer Dormagen stieg mit einer bis dahin einmaligen Bilanz in die erste Handball-Bundesliga auf. Wieder wurden Legenden geboren, das Aufstiegssteam ist bis heute das populärste in Dormagen!

Zwischendurch gab es noch ein weiteres Highlight in der Super-Saison: am 28.03.1987 nahm der Underdog aus Dormagen erfolgreich Revanche am THW Kiel in der Dreifachhalle. Mit 26:19 fegte man die Nordlichter aus der Halle.

Dormagen war in der Belle Etagé angekommen.

### 1987/88

#### 1. Bundesliga 5. Platz

Am 12.09.2007 wurde mit dem Spiel beim TuS Hofweier der TSV Bayer Dormagen in den Kreis der Bundesligisten aufgenommen. Die Premiere ging gründlich daneben. 30:23 unterlag das nur punktuell ergänzte (Thomas Schulz, Dirk Kelle) Meisterteam.

Zum zweiten Heimspiel stellte sich der MTSV Schwabing in der Dormagener Dreifachhalle vor. Ich weiß noch, wie mir ob der enormen Waden des Münchner Starspielers Andreas Dörrhöfer fast die Augen aus dem Kopf fielen. Über Jahre wurde er in unserem Freundeskreis nur ehrfürchtig „Wade“ genannt. Zum ersten Bundesligasieg reichte es auch hier nicht: 22:23 war das verdiente Endergebnis.

Den ersten Sieg gab es dann endlich am 10.10.1987 zu feiern: ausgerechnet das Starensemble des TuSEM Essen wurde von den Bayer-Ballern und einem fanatischen Publikum mit 18:16 geschlagen. Um dabei zu sein, standen die Leute auf Turnbänken rund um das Spielfeld in zweiter Reihe, die Türen der Geräteräume wurden geöffnet, um auch hier den Zuschauern das Dabeisein zu ermöglichen. Zu dieser Zeit waren sicherlich jedes Mal 1600-2000 Zuschauer in der Halle, die 1444 Plätze offiziell fasste.

Erstmals überregional aufhorchen lies der TSV am 10.Spieltag, als er als Tabellenletzter dem bis dahin verlustpunktfreien VfL Gummersbach in einer hochdramatischen Partie beim 14:14 einen Punkt abknöpfte. Bedröppelt schlichen auch Andreas Thiel, Christian Fitzek und Kristjan Aarason, alle später auch beim TSV aktiv, vom Feld.

Das Unentschieden setzte beim Aufsteiger ungeahnte Kräfte frei: von den kommenden 5 Spielen wurde nur das Erste –in Kiel verloren. Vor dem Duell mit Essen war der TSV plötzlich mit 16:16 Punkten im Mittelfeld der Tabelle, nur 2 Punkte hinter dem TuSEM. Doch dieser zeigte den Dormagenern die Grenzen auf: über ein 10:4 zur Halbzeit hieß es 17:13 am Ende. Die mitgereisten Dormagener waren in der ungewohnten Grugahalle restlos bedient.

Und weitere dunkle Wolken zogen am Dormagener Himmel auf: Erfolgstrainer Ivanescu war als neuer Bundestrainer ausgeguckt worden und er nahm das Amt im Mai 1988 an. Die Bundesligavereine allerdings wehrten sich gegen die Doppelfunktion beim TSV und in der Nationalmannschaft, so dass Ivanescu schweren Herzens zum Saisonende sein Amt in Dormagen aufgeben musste. Bei der Suche nach dem

## Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Nachfolger kam es zur „Posse“ um HaDe Schmitz, der erst öffentlich verkündete, nach Dormagen zu wechseln, dann aber doch in Essen blieb. Das wiederum erzürnte einen uns wohlbekannten Pressevertreter (Stichwort: „Tunnelblick“) so stark, dass ein gewisser „duz“, derzeit Pressesprecher des DHC Rheinland im Hallenheft zum Spiel gegen Kiel am 16. April 1988 schrieb: „Was da in der [...] Zeitung in den letzten Wochen an unsachlicher Kritik über die Arbeit des Vorstandsteams zu lesen war, geht schon kaum noch auf die berühmte Kuhhaut. Man kann Unruhe auch wirklich dadurch erzeugen, dass man bestimmte Themen immer wieder hochkocht. Wem es letztlich nützt, mag der Redakteur wissen.“

Am 22. Spieltag kam Altmeister Göppingen nach Dormagen und brachte einen Spieler mit, dem es in Dormagen gut gefiel: Ulrich „Uli“ Derad. Das Spiel endete 20:15, Derad blieb blass – viele sagen, seit damals hätte das sich bei ihm auch nicht geändert. Mit diesem Erfolg war die Bayer-Sieben das erfolgreichste Team der Rückrunde.

### 1988/89

#### 1. Bundesliga 7. Platz

Die zweite Saison im Oberhaus fing bescheiden an. Zwar hatte man sich mit Kalle Töpfer einen klasse Kreisläufer geangelt, die restlichen „Verstärkungen“ erwiesen sich allerdings schnell als Mitläufer und Fehleinkäufe. Auch auf der Bank hatte der TSV kein Glück: die Fußstapfen Ivanescus waren für Nedeljko Vujinovic als zu groß. Im Dezember 1988, zur Rückrunde, wurde er, trotz sich einstellender, beginnender Erfolge, von Werner Enders abgelöst.

Immerhin: am 6. Spieltag wurde ein Traum für die Dormagener Handballer und ihre Fans wahr: mit 18:15 – ohne Denker und Lenker Michael Klemm- gewann der TSV in der Eugen-Haas-Halle gegen Gummerbach. Ich weiß noch, wie enttäuscht ich über die Halle war: wir hatten Stehplätze und die niedrig gezogene Decke schluckte nicht nur den Schall unserer Rufe, sondern ermöglichte auch nur eine eingeschränkte Sicht auf das Spielfeld. Doch am Ende hatte sich die Fahrt gelohnt.

Auch im Rückspiel gegen Gummersbach brandete lautrer Jubel auf: nicht nur ob des 24:19 Sieges, sondern auch wegen des ersten Saisontores von „Urgestein“ und Abwehrchef Klaus Dyllong. Eine echte Rarität!

In einer ansonsten recht ereignislosen Saison gab es dann noch eine Nachricht, die die Dormagener Handballfans schockierte. Mit der Verpflichtung des norwegischen Nationalspielers Oystein Havang endete das Kapitel Vladimir Vukoje in Dormagen, weil zur damaligen Zeit nur ein (!!!) Ausländer erlaubt war. Gerry ist sicher ein Kandidat für die „Ehren-7“ des TSV Bayer Dormagen.

### 1989/90

#### 1. Bundesliga 9. Platz

Mit 6 neuen Spielern nahm der TSV die Saison 1 ohne Vukoje auf. Gleich zu Beginn zeigte sich, dass man mit „Shooter“ Havang offenbar richtig eingekauft hat: 7, 6 und 8 Tore in den ersten drei Saisonspielen etablierten Havang unter den Top5 Torschützen der Liga.

## Mein persönlicher Rückblick auf 29 Jahre Dormagener Handball.

Am 01.11.1989 spielte der TSV beim TuS Schutterwald und der Ausgang des Spiels sollte sich Jahre später an ähnlicher Stelle ähnlich dramatisch für den TSV gestalten: Eigengewächs Norbert Nowak warf ca. 20 Sekunden vor Schluss den Ausgleich für den TSV, doch die Schiedsrichter pfeifen den Angriff wg. Stürmerfoul ab, Dormagen verliert unglücklich 25:24. Wer denkt jetzt nicht an das „legendäre“ Spiel in Willstätt Jahre später?

Einen Tag vor Ende des Jahres 1989 erwischte es den TSV bei der 23:26 Niederlage gegen Essen zum ersten Mal im Kalenderjahr. Trotz einer bemerkenswerten Leistung vom zweiten Mittelfeldmann, Dieter Springel, der sich immer wieder klasse an den Kreis durchtunkte und 7 Tore warf, nichts zu holen: die Flügelzange Fraatz/Quarti verlagerte das Spiel nach Außen, weg vom starken Dormagener Innenblock.

Ansonsten wäre die Saison so dahin geplätschert, wenn sie nicht eine Brisanz durch die neu eingeführten Meister- und Abstiegs-Playoffs gehabt hätte: man musste mindestens 8. Werden, um die Meister-Playoffs zu spielen.

Doch im 40. Jahr ihres Bestehens war die Auswärtsschwäche dafür verantwortlich, dass es mit diesem Ziel nicht klappen sollte. Am Ende lief der TSV auf einem enttäuschenden 11. Platz ein.

Als Konsequenz daraus führte der nur für diese Abstiegsrunde eingekaufte Arno Ehret Mannschaft als Trainer durch diese Runde. Nach einer 16:20 Niederlage zum Auftakt verlor Ehret kein Spiel mehr mit den Dormagenern und sicherte so dem TSV den Klassenerhalt. Im letzten Saisonspiel warf dann Havang erstmals 10 Tore und wurde Abstiegsrundentorschützenkönig. Auf der Gegenseite verfehlte Rainer Cordes den Uraltrekord von Jerzey Klempel mit 16 Toren in einem Spiel nur um 2 Tore.